



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 1/2018

Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll der Leserin und dem Leser in übersichtlicher und konziser Form Hinweise auf aktuelle Meldungen und neue Publikationen mit Föderalismusbezug bieten sowie aufaktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess und in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird.

Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique «Aktuelles – Actualité – Attualità» entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation et la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.

La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislazione e giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.

Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

www.federalism.ch



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Inhalt

I.	Meldungen – Annonces – Notizie.....	3
1.	Politische Rechte	3
2.	Migration	3
3.	Öffentliche Finanzen	3
4.	Raumplanung.....	4
5.	Öffentlicher Verkehr	4
6.	Sonstiges.....	4
II.	Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti.....	5
1.	Staatsorganisation und interkantonale Zusammenarbeit	5
2.	Religion	5
3.	Politische Rechte	6
4.	Raumplanung.....	6
5.	Gesundheitswesen	6
III.	Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiale.....	7
IV.	Gesetzgebung – Législation – Legislazione	8
V.	Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza	10

I. Meldungen – Annonces – Notizie

1. Politische Rechte

- Die meisten Kantone stützen sich für ihre Regelung zu **Stimm- und Wahlberechtigung** auf die Bundesregelung ab, wonach die politischen Rechte allen volljährigen Schweizerinnen und Schweizern zukommen, die nicht wegen Geisteskrankheit oder -schwäche entmündigt sind. Im Kanton Genf wird jedoch diskutiert, den Ausschluss **geistig Behinderter** vom Stimmrecht aufzugeben.

<https://www.nzz.ch/schweiz/behindertes-stimmrecht-ld.1341753>

2. Migration

- La Confédération a une nouvelle fois conclu avec tous les cantons des conventions-programme visant les **programmes cantonaux d'intégration**. Elle entend ainsi contribuer au financement des mesures cantonales pour l'intégration des migrant-e-s.

<https://www.sem.admin.ch/sem/fr/home/aktuell/news/2018/2018-01-19.html>

3. Öffentliche Finanzen

- Le peuple et les cantons ont adopté le 4 mars 2018 le **régime financier 2021**. Cette modification constitutionnelle doit permettre de donner jusqu'en 2035 la base légale nécessaire à la perception de l'impôt fédéral direct et de la TVA. Quand on songe à la part de l'IFD rétrocédée aux cantons, on se rend compte que la prorogation du régime financier revêt une signification pour eux aussi.

<https://www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/votations/20180304/nouveau-regime-financier-2021.html>

[https://www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiqués.msg-id-69440.html](https://www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiqués/msg-id-69440.html)

- Ein Komitee aus Finanzkreisen plant eine **Volksinitiative**, welche vorsieht, die direkte Bundessteuer, die Mehrwertsteuer und andere Abgaben durch eine «**Mikrosteuer**» auf allen Zahlungsverkehrstransaktionen zu ersetzen. Obwohl die Initiative die Einkommens- und Gewinnsteuern in den Kantonen gemäss Komitee vorderhand nicht tangieren soll, besteht hinsichtlich der möglichen Auswirkung der Initiative auf die Steuerhoheit der Kantone dennoch ein Fragezeichen.

<https://www.nzz.ch/schweiz/neue-mikrosteuer-soll-alle-anderen-steuern-ersetzen-ld.1354847>

4. Raumplanung

- L'Office fédéral du développement territorial (ARE) encourage conjointement avec la Commission fédérale des migrations (CFM) d'innombrables projets cantonaux et communaux permettant de soutenir les efforts locaux visant à atteindre les buts fixés dans l'**Agenda 2030**. Celui-ci oblige les Etats membres de l'ONU à promouvoir 17 buts visant un développement durable sur les plans scientifiques, sociaux et écologiques.

<https://www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiqués.msg-id-69796.html>

<https://www.eda.admin.ch/agenda2030/fr/home.html>

5. Öffentlicher Verkehr

- Mit Blick auf die Effizienz im Busverkehr bewähren sich **interkantonale Benchmarks**. Damit wird insbesondere im Rahmen von Ausschreibungen die Position der Kantone gegenüber den ÖV-Anbietern gestärkt.

<https://www.nzz.ch/schweiz/wie-die-kantone-tiefere-preise-der-busunternehmen-einfordern-ld.1357112>

6. Sonstiges

- Die *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit verleiht den diesjährigen **Föderalismuspreis** dem Schwyzer alt Regierungsrat Franz Marty. Marty wird damit für seine Verdienste im Zusammenhang mit der Neugestaltung und der Optimierung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung geehrt.

<http://www.chstiftung.ch/de/ueber-uns/aktuell/detail/der-federalismuspreis-2018-geht-den-schwyzer-alt-r/>

II. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

Im nachfolgenden Teil des Newsletters zu «Studien, Literatur und Kommentaren» wurde eine Auswahl an Beiträgen rezensiert und thematisch gruppiert. Angaben zur Tätigkeit oder Interessenvertretung der Autorenschaft finden sich in den Fussnoten.

1. Staatsorganisation und interkantonale Zusammenarbeit

- Andreas Glaser¹ diskutiert die **bundesverfassungsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der kantonalen Parlamentswahlsysteme** sowie die entsprechende Rechtsprechung des Bundesgerichts und vertritt dabei die Ansicht, dass mehr Spielräume der Kantone auch bei der Ausgestaltung des Proporzwahlsystems hinnehmbar wären².

Andreas Glaser, Wieder mehr Freiheit für die Kantone beim Wahlrecht, NZZ vom 24. Februar 2018.

<https://www.nzz.ch/meinung/wieder-mehr-freiheit-fuer-die-kantone-beim-wahlrecht-ld.1354259>

- Andreas Glaser³ ist ausserdem Herausgeber eines Sammelbands, der das **Parlamentswahlrecht der Kantone** aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und dabei auch die Frage der verfassungsrechtlichen Anforderungen an die kantonalen Wahlsysteme und die Thematik der gerichtlichen Überprüfungsmöglichkeiten aufgreift.

Andreas Glaser (Hrsg.), Das Parlamentswahlrecht der Kantone, Zürich/St. Gallen 2018.

2. Religion

- Antonius Liedhegener⁴ vertritt die Ansicht, dass die kantonale Zuständigkeit zur **Regelung des Verhältnisses von Kirche und Staat** «nicht mehr zeitgemäss» ist. Insbesondere im Hinblick auf die Rechtsbefugnisse von Religionsgemeinschaften spricht sich Liedhegener für «Leitlinien auf Bundesebene» aus.

Antonius Liedhegener, «Die Burkaverbot-Initiative wird zum Testfall», NZZ vom 29. Dezember 2017, S. 14.

¹ Professor für Staats- und Verwaltungs- und Europarecht an der Universität Zürich/Direktionsmitglied Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA).

² Siehe zur aktuellen Debatte rund um die Souveränität der Kantone in Wahlfragen auch die Ausführungen unter III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali.

³ Professor für Staats- und Verwaltungs- und Europarecht an der Universität Zürich/Direktionsmitglied Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA).

⁴ Professor für Politik und Religion, Universität Luzern.

3. Politische Rechte

- Andreas Ladner⁵ präsentiert die Ergebnisse einer Studie, welche aufzeigt, dass die **Wahlbeteiligung** in den Kantonen durchschnittlich tiefer ausfällt als auf Bundesebene und im Rahmen kommunaler Wahlen. Gemäss Ladner ist dieses Phänomen insbesondere deshalb bemerkenswert, weil es nur bedingt mit der Entwicklung der Bedeutung der politischen Ebenen übereinstimmt: Die Gemeinden beklagen eine Abnahme ihres Handlungsverlustes und die Kantone sind bemüht, ihre Rolle im föderalen Gefüge zu stärken.

<https://www.nzz.ch/meinung/tektonische-verschiebungen-der-partizipation-ld.1338922>

4. Raumplanung

- Eine Expertengruppe schlägt im Rahmen der **Überarbeitung des Sachplans Fruchtfolgeflächen** unter anderem eine Vereinheitlichung der kantonalen Datenerhebung vor und stellt die Möglichkeit zur Diskussion, mittelfristig Fruchtfolgeflächen zwischen den Kantonen abzutauschen, sollte ein Kanton zu wenig Reserven aufweisen, währenddessen ein anderer über einen genügenden Bestand verfügt. Fruchtfolgeflächen als qualitativ hochwertige Landwirtschaftsböden zur Nahrungsmittelproduktion geniessen einen besonderen Schutz.

<https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/strategie-und-planung/konzepte-und-sachplaene/sachplaene-des-bundes/sachplan-fruchtfolgeflaechen-sp-fff/uberarbeitung-und-starkung-des-sachplans-fff.html>

5. Gesundheitswesen

- Mit ihrer neusten Studie zum Schweizer Gesundheitswesen beleuchtet Avenir Suisse die **Spitalkosten** und stellt fest, dass die im Jahr 2012 eingeführte neue Spitalfinanzierung den Wettbewerb zwischen den Kantonen nicht ausreichend anzuregen vermochte. Abhilfe sollen gemäss den Autoren die vermehrte Transparenz kantonalen Subventionen, die Sensibilisierung der Patientinnen und Patienten für Qualitäts- und Kostenunterschiede und die Abschaffung kantonalen Spitallisten schaffen.

Jérôme Cosandey, Noémie Roten, Samuel Rutz (Avenir Suisse), Gesunde Spitalpolitik, 2018.

<https://www.avenir-suisse.ch/publication/gesunde-spitalpolitik/>

⁵ Professor am Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Universität Lausanne.

III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

- Nach der mehrheitlich positiven Resonanz in der Vernehmlassung zur **Änderung der Bundesverfassung hinsichtlich der Souveränität der Kantone bei der Festlegung ihrer Wahlverfahren**, ist der Ständerat in der Frühjahrssession 2018 auf das Geschäft eingetreten und hat sich für den Antrag der Kommissionsmehrheit ausgesprochen. Dieser hält fest, dass die Kantone in der Ausgestaltung der Verfahren zur Wahl ihrer Behörden und ihrer Vertreterinnen und Vertreter im Ständerat nach dem Grundsatz des Majorzes, des Proporzses oder einer Mischform frei sind, so wie auch in der Festlegung ihrer Wahlkreise und spezieller Wahlrechtsregelungen. Der Bundesrat verzichtete im Rahmen seiner Stellungnahme vom 17. Januar 2018 auf einen Antrag für oder gegen das Geschäft und hält lediglich fest, dass ein Wahlsystem sowohl demokratischen Grundsätzen als auch dem historischen und gesellschaftlichen Kontext eines Gemeinwesens entsprechen muss.

Bericht der Staatspolitischen Kommission des Ständerates, Standesinitiativen Kt.Iv.ZG. Wiederherstellung der Souveränität der Kantone bei Wahlfragen. Änderung der Bundesverfassung/Kt.Iv.UR. Souveränität bei Wahlfragen (14.307/14.316), Bern, November 2017, BBl 2018 1 = FF 2018 1 = FF 2018 1.

Stellungnahme des Bundesrats. Standesinitiativen. Kt. Iv. ZG. Wiederherstellung der Souveränität der Kantone bei Wahlfragen. Änderung der Bundesverfassung / Kt. Iv. UR. Souveränität bei Wahlfragen. Bericht vom 16. November 2017 der Staatspolitischen Kommission des Ständerates. BBl 2018 777 = FF 2018 747 = FF 665.

Die vorgeschlagene Verfassungsänderung geht auf **Standesinitiativen** der Kantone Uri und Zug zurück, welche wiederum auf die restriktivere **Rechtsprechung des Bundesgerichts zu den kantonalen Wahlsystemen** reagieren. Letzteres hat entschieden, dass Parteistärke verzerrende Wahlkreise nicht mehr durch gewichtige historische, föderalistische, kulturelle, sprachliche oder religiöse Gründe gerechtfertigt werden können (BGE 140 I 107 und BGE 143 I 92) und dass das Majorzsystem zur Wahl der Kantonsexekutive nur bei Vorliegen sachlicher Gründe bundesverfassungskonform ist (BGE 140 I 394).

Zur kritischen Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des Bundesgerichts siehe:

Giovanni Biaggini, Majorz und majorzgeprägte Mischsysteme: Parlamentswahlverfahren mit Verfalldatum?, in: ZBl (117) 2016, S. 409 ff.

Georg Müller, Sind Wahlen von Parlamenten nach dem Majorzsystem verfassungswidrig?, in: SJZ (111) 2015, S. 103 ff.

Andreas Glaser, Wieder mehr Freiheit für die Kantone beim Wahlrecht, NZZ vom 24. Februar 2018.

Siehe zum Ganzen auch:

Andreas Glaser (Hrsg.), Parlamentswahlrecht der Kantone, Zürich/St. Gallen 2018.

Dabei insbesondere *Nagihan Musliu, Die verfassungsrechtlichen Anforderungen an die Wahlsysteme der Kantone, in: Andreas Glaser (Hrsg.), Parlamentswahlrecht der Kantone, Zürich/St. Gallen 2018, S. 1 ff.* und *Nevin Martina Bucher, Überprüfung kantonaler Wahlsysteme durch das Bundesgericht, in: Andreas Glaser (Hrsg.), Parlamentswahlrecht der Kantone, Zürich/St. Gallen 2018, S. 263 ff.*

- Répondant à un postulat (« Violences intrafamiliales à l'égard des enfants. Créer les conditions permettant un dépistage par des professionnels de la santé », 12.3206, Feri Yvonne, 15 mars 2012) le Conseil fédéral soutient que la mise en œuvre de mesures de **prévention visant à empêcher la violence à l'égard des enfants et des adolescents**, relève en premier lieu de la compétence des cantons et des communes. Yvonne Feri critique : « Comme toujours le Conseil fédéral se cache derrière le fédéralisme ».

Rapport du Conseil fédéral en réponse au postulat 12.3206 Feri Yvonne du 15 mars 2012, Détection précoce des violences intrafamiliales envers les enfants par les professionnels de la santé, Berne, le 17 janvier 2018.

<https://www.parlament.ch/fr/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?tAffairId=20123206>

- Der Bundesrat schickt den **Wirksamkeitsbericht 2016–2019 des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen** in die Vernehmlassung. Darin hält er fest, dass der Finanzausgleich seine Ziele weitgehend erreicht, im Bereich der Minimalausstattung ressourcenschwacher Kantone sogar übertrifft. Der Bundesrat befürwortet deshalb den Vorschlag der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) einer garantierten Mindestausstattung von neu 86,5 Prozent des schweizerischen Mittels.

Wirksamkeitsbericht 2016–2019 des Bundesrates zum Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen, Bern, März 2018.

<https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/51622.pdf>

IV. Gesetzgebung – Législation – Legislazione

- Le Conseil fédéral rejette l'**initiative populaire fédérale « Oui à l'interdiction de se dissimuler le visage »**, justifiant sa prise de position par le renvoi aux compétences cantonales en matière de réglementation de la dissimulation du visage sur le domaine public. C'est seulement de manière ponctuelle que le Conseil fédéral aborde dans son contre-projet des questions apparentées relevant de sa propre compétence. Ainsi, une modification du Code pénal doit criminaliser l'obligation faite à une personne de se voiler le visage.

<https://www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiques.msg-id-69303.html>

- Mit der punktuellen, in die Vernehmlassung geschickten **Revision der Zivilprozessordnung (ZPO)** soll insbesondere der zahlreich geäusserten Kritik der Kostenregelung als faktische Zugangsschranke zum Gericht begegnet werden. Die vorgeschlagene Begrenzung der Kostenvorschüsse und Verlagerung des Inkassorisikos zum Staat würden dabei eine Rückkehr zum in verschiedenen Kantonen vor Inkrafttreten der ZPO geltenden System bedeuten. Mit der Vorlage will der Bund zudem die Tarifhoheit der Kantone unangetastet lassen – hier seien die Kantone gefordert.

<https://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/aktuell/news/2018/2018-03-02.html>

Zur Kritik an der geltenden Kostenregelung siehe etwa:

Arnold Marti, Die Kosten im heutigen Zivilprozess, in: Justice – Justiz – Giustizia 3/2017, ders. auch: Rechtsschutz auch für Nicht-Gutbetuchte, NZZ vom 26. Februar 2016, S. 12.

Isaak Meier, Auch Normalverdiener sollten prozessieren können, NZZ vom 12. Februar 2016, S. 56.

- La tentative d'introduire par le biais d'un concordat une **assurance contre les tremblements de terre** obligatoire sur tout le territoire national a été abandonnée. Considérant le nombre de cantons ayant accueilli positivement ce **concordat**, le pourcentage de 85% des bâtiments et des biens matériels devant être assurés n'a pas été atteint. La moitié des cantons s'est montrée sceptique, pour ne pas dire réfractaire à la solution préconisée par le concordat.

<http://rkmfz.ch/fr/concordat-intercantonal-concernant-assurance-tremblements-de-terre-ciat/>

<http://www.kdk.ch/fr/actualite/communiqués-de-presse/communiqué-de-presse/a/2460/>

- Der Bundesbeschluss betreffend die Übernahme der **EU-Waffenrichtlinie** stiess in der Vernehmlassung auf Widerstand seitens der Kantone. Diese befürchteten im Zusammenhang mit dem darin verankerten Verbot halbautomatischer Waffen den finanziellen und administrativen Mehraufwand. Im Rahmen seines zuhanden des Parlaments verabschiedeten Entwurfs der Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie kommt der Bundesrat den Kantonen deshalb durch eine Senkung des administrativen Aufwands entgegen.

<https://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/aktuell/news/2017/2017-09-291.html>

<https://www.nzz.ch/schweiz/kantone-gehen-auf-konfrontationskurs-mit-der-eu-ld.1344041>

<https://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/aktuell/news/2018/2018-03-020.html>

- Im Zuge der Digitalisierung und des Wandels der Mediennutzung plant der Bund eine Vorlage zur **Regelung der elektronischen Medien**. Dabei gibt die entsprechende Verfassungsgrundlage Anlass zur Diskussion: Für Gegner der Vorlage weist diese dem

Bund nicht die Kompetenz zu, ausserhalb von Radio und Fernsehen regulierend einzugreifen.

<https://www.nzz.ch/schweiz/die-srg-bleibt-auf-der-politischen-agenda-ld.1362019>

Siehe zur Diskussion etwa:

Martin Dumermuth, Die Zuständigkeit des Bundes im Bereich der elektronischen Medien nach Art. 93 BV, in: ZBl (117) 2016, S. 335 ff.

Urs Saxer, Die Online-Zuständigkeit des Bundes, in: AJP (26) 2017, S. 334 ff.

- Anlässlich einer geplanten Neuordnung der **Prämienverbilligungen** im Kanton Zürich stellt sich die Frage nach der Zulässigkeit, den Beitrag des Bundes an die Prämienverbilligung für die Kostendeckung im Bereich anderer Sozialleistungen einzusetzen.

<https://www.nzz.ch/zuerich/missbraucht-der-kanton-bundesgelder-ld.1346305>

- Im Rahmen der Revision des **Polizeigesetzes des Kantons Bern** wird eine Regelung diskutiert, wonach Organisatoren bzw. Organisatorinnen von Veranstaltungen (wie etwa Demonstrationen) oder an Veranstaltungen teilnehmende Personen unter bestimmten Voraussetzungen finanziell in die Pflicht genommen werden können.

<http://www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaeft.gid-2248b199c9ab47b689c7dbffa60df1e.html>

Das Bundesgericht hat sich in einem Entscheid zu einer ähnlich gelagerten Regelung im **Kanton Luzern** mit den Bedingungen für eine Vereinbarkeit einer Kostenüberwälzung mit Grund- und Menschenrechten sowie abgaberechtlichen Grundsätzen befasst (BGE 143 I 147).

V. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

- Im Kanton Tessin haben ausserkantonale Gewerbebetriebe seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Gewerbebetriebe (*Legge sulle imprese artigiane del 24 marzo 2015, LIA, RL 7.1.5.4*) im Frühjahr 2016 ein aufwendiges Registrierungsverfahren zu durchlaufen, bevor sie im Kanton Tessin tätig werden dürfen. Das Verwaltungsgericht des Kantons Tessin hat nun auf Beschwerde der Wettbewerbskommission (WEKO) entschieden, dass diese kantonale Regelung mit dem Binnenmarktgesetz des Bundes (BGBM)⁶ nicht vereinbar und damit bundesrechtswidrig ist⁷. Letzteres gewährleistet, dass Personen mit Niederlassung oder Sitz in der Schweiz für die Ausübung ihrer Er-

⁶ Bundesgesetz über den Binnenmarkt vom 6. Oktober 1995 (Binnenmarktgesetz, BGBM, SR 943.03).

⁷ Die WEKO hat im Rahmen einer eigenen Untersuchung bereits die Ansicht vertreten, dass sich – neben Regelungen anderer Kantone – auch die Tessiner Regelung nicht mit dem BGBM vereinbaren lässt (<https://www.weko.admin.ch/weko/de/home/aktuell/medieninformationen/nsb-news.msg-id-65698.html>).

werbstätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Schweiz freien und gleichberechtigten Zugang zum Markt haben (Art. 1 Abs. 1 BGBM). Gemäss Verwaltungsgericht lässt sich diese Verletzung des Binnenmarktgesetzes auch nicht mit überwiegenden öffentlichen Interessen rechtfertigen.

Verwaltungsgericht des Kantons Tessin, Entscheid (soweit ersichtlich) noch nicht publiziert.

<https://www.nzz.ch/schweiz/beschwerden-gegen-tessiner-gewerbe-gesetz-sind-rechts-ld.1363504>

<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/beschwerde-gutgeheissen-tessin-verstoessst-gegen-das-binnenmarktgesetz>

Die Tessiner Regierung spricht sich dafür aus, das Gesetz aufzuheben.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/gleich-lange-spieesse-fuer-alle-tessin-schafft-umstrittenes-handwerkergesetz-ab>